Der Narr da / diser Einfalts-Tropf
 Thät vestiglich drauf glauben /
 Und ließ für disen Eisl-Kopf
 Gleich machen Doctors Hauben.
 Er liesse von dem Baader sich
 So falsch / und so einfältiglich
 Betrügen und betauben.

In d' Schuel schickt er ihn vile Jahr /
 Ein Doctor wolt drauß machen /
 Zulezt merckt er / daß als ein Narr
 Er billich auszulachen /
 Da Hauß und Hot verzehret war
 Da drauf gegangen alles gar /
 Thätt er zu spath aufwachen.

In Bettelstab samt seinen Sohn
 Der Vatter ist gerathen /
 Da es hernach zu spath war schon
 Hat er erst gschmeckt den Bräuten.
 Der Sohn der vorig Eisl war /
 Der Vatter war der größte Narr
 So gleng s' chystiern von statten.

Last es euch eine Wahrnung seyn /
 Ihr Himmel weit thiet fehlen /
 Wann eurem Sohn nichts gehet ein /
 Thiet anderst d' Sach anstellen.
 Sonst wird dem Sohn d' langohrē R. pp
 Und euch als ein vernarrten Lapp
 Anghenckt die Narren Schellen.

Drittes Gesang von der Eitelkeit der Welt.

O Eitelkeit der Welt!
 Wie liederlich bist b' stellt /
 Wie schlecht thuest du aussehen /
 Wie baid thuet es geschehen /
 Daß du verliehrest dich /
 Und d' Leuth last in den Stich :
 Doch vil si. h lassen narren
 Bey dir sie wolln verharren.

Was ist das schöne Geld ?
 Ein Eitelkeit der Welt :
 Wird rund umsonst nit gschlagen /
 Ich frey dir es thue sagen :
 Ist rund als wie ein Rad /
 Weinst du / du hast es grad /
 Wilst d' Freud darmit einkauffen /
 Von dir hinweg thut lauffen.

Ists nit ein Eitelkeit /
 Wann man nach kurzer Zeit
 In Beuttel nichts mehr findet /
 Und / leyder! bald empfindet /

Das ausg'leert ist der Beutl /
 Wann leer er ist / und eitel /
 Ein Eitelkeit ja heisset /
 Der Beutel wann er z' reisset.

Wann dich zu jeder Zeit
 Das Fressen / Sauffen freut /
 Wann da suchst dein Vergnügen /
 Du selbst dich thuest betrügen :
 So speyst oft selben Tag /
 Was nur zum Maul h'raus mag /
 Der Wagn thut eitel werden /
 O Eitelkeit der Erden.

All Wollust / und all Freud
 Seynd ja ein Eitelkeit /
 Ehe man sie recht thut gniessen /
 Wie Wasser darvon fließen ;
 Der Welt ihr Wollust ist /
 Wie mit respect ein Fißt
 So mit dem G'ruch vorgehet /
 Den G'ruch in d' Nasen wehet.

Ein Weibsbild nur anschau /
 Der Eitelkeit nit trau /
 Thue g'scheid sie nur betrachten /
 So wirst du s'wenig achten :
 Ein schönes Weibsbild ist
 Als wie ein Hauffen Mist
 Mit weissen Schnee bedecket /
 Der Mist darunter steckt.

So ist die ganze Welt
 Mit Wollust / Lieb / und Geld /
 Man frey es muß bekennen /
 Ein Eitelkeit zunennen :

Viertes Gesang von einem häßlichen Baur's Weib.

O herziges Weiberl / geh / thue di be-
 quemä /
 I will di jetzt fürreitt'n / es ist ja bald
 g'schegn /
 Es darff dir kein Scheuhä / kein Kru-
 mä nit kemmä /
 Man hat ja an solchen Mistfinkä
 oft g'segn ;
 I thue di nit schonä / du muess äs no
 gwohnä /
 Das Balm-Eserl reitt mä s' Jahr ä
 amahl für /
 Drum muess halt ä fürä du lang-
 ohrets Thier.

O meine Leuth / thietts halt nit feindlä
 da schrockä /
 I gläb / daß dä Teuffel im Noß
 hat wäzött /
 Und mir armä Tropffä miess s'Unglück
 just schickä /
 Daß ich hab den Teuffel z'Nachts
 bey mir in Böth.
 All miesss enck erbarmä / ach ! über
 mich armä /

Wie Rauch / Toback verschwindt
 Der Welt ihr Freud geschwind /
 Wann man zum Grab dich traget
 Dir d'Schauffel hintnauf schlaget.

Nemmt den Verstand zu rath
 Ein Hirn wer immer hat :
 Nach disen thiet nit zihlen
 Gebt drein nit euren Willen /
 Erznarrn ihr sonst bleibt /
 Wann ihr diß Handwerck treibt /
 Ins Narrn-Register g'höret
 Der nit bey Zeit umkehret.

Thiet si no onsehä von Kopff biß zum
 Füß'n /

Das onschau'n allain no werd enck
 bald verdriess'n.

Schauts erstlä no / wie halt ihr G'häär
 thuet ausehä /
 Habs gar oft dem Hencä zum Strick
 schon ongsait /
 Das Hirn ist fein dapffä mit Falten
 versehä /
 Als wie schled mein Ackä in Fürchä
 athalt ;
 Groß Augn thuet's machä / in Wain
 und in Lachä /
 ös wärn oft dagögn no dö Pflueg-
 rädl z'flain /
 Und dengerst vor Kroicknä käm sehä
 kints ain.

Wann d'Nasen in ihren schön G'fris
 wär umkehrtä /
 Fürs Teuffels sein Abtritt sie mies-
 set gleich her /